



Du stellst meine Füße
auf weiten Raum
- die Kraft des Wandels -

Ostern 2021

Liebe Angehörige unseres Pfarrverbandes Gaißach-Reichersbeuern,

unser diesjähriges Pfarrbrief-Thema „Du stellst meine Füße auf weiten Raum - die Kraft des Wandel“ hat auch einen guten Bezug zu meinem bisherigen Werdegang in der Kirche. Auch ich durfte in verschiedenen Funktionen und Stellen wiederholt „aufbrechen“, um neue Erfahrungen zu machen und Neues zu entdecken. Bei solchen neuen Perspektiven habe ich immer versucht, Vertrauen Gott gegenüber zu entwickeln bei der Frage: „Wird das für die kommende Zeit gut gehen?“ Aufgrund meiner bisherigen Erfahrung, dass sich trotz mancher Schwierigkeiten alles immer wieder zum Guten wendet, habe ich zur Bitte des Personalreferates unserer Diözese Ende letzten Jahres „ja“ gesagt, die priesterliche Leitung der Seelsorge für den Pfarrverband Gaißach-Reichersbeuern zu übernehmen.

So vertraue ich auch als Rentner dem lieben Gott, dass er mir im Sinne von „Du stellst meine Füße auf weiten Raum...“ die notwendige Kraft zum „Wandel“ noch schenken wird. Auch die bisherige Lebenserfahrung schenkt mir einen großen Teil meiner Zuversicht. Deshalb soll mein bisheriger Weg in der Kirche ein wenig skizziert werden: Nachdem ich bis zu meinem 39. Lebensjahr daheim auf dem elterlichen Bauernhof in Ebertshausen, auf halber Strecke zwischen München und Bad Tölz, gelebt und bei der Bank gearbeitet habe, bin ich zum Theologiestudium auf dem sogenannten 3. Bildungsweg in der Nähe von Bonn gewesen und habe diese Ausbildung nach vier

Jahren erfolgreich beendet. Wegen gesundheitlicher Probleme habe ich den anschließenden Pastorkurs (Vorbereitung zur Priesterweihe) vorzeitig verlassen. Schon aus dieser Zeit kenne ich unseren Pfarrbeauftragten und Diakon Joachim Baumann, auch er ist Teil meiner Zuversicht. Wieder in der Bank zurück, kam dann die ehrenamtliche Mitarbeit in einer Müncher Pfarrei und die Vorbereitung zum Ständigen Diakonat. Mittlerweile war ich offenbar zur Zulassung als ständiger Diakon im Hauptberuf zu alt geworden. Das war wiederum Anlass, mich in relativ späten Jahren erneut für das Priesteramt zu bewerben. Nach der Zulassung durch Kardinal Wetter ein halbes Jahr später, war ich wieder im Pastorkurs angekommen und dafür im Pfarrverband Miesbach eingesetzt worden. Die darauf folgende Priesterweihe fand 2007 in Freising statt. Für meine ersten beiden Kaplansjahre wurden zunächst Peiting und Hohenpeißenberg meine Einsatzstellen. Und für die weiteren drei Jahre war ich der Kaplan von Bad Tölz (2009-2012). Mit 61 Lebensjahren wurde ich hernach Pfarrer von Inzell, in einem Alter in dem Andere in den Ruhestand gehen. Seit Februar 2018 kam dann auch für mich der Ruhe-, bzw. auch Unruhestand, als ich zur Aushilfe während der langen Krankheit von Herrn Pfarrer Kraler nach Lenggries gebeten wurde. Da in dieser Zeit und danach auch in Bad Tölz immer wieder Aufgaben gewartet haben, bin ich schließlich in Lenggries wohnungsmäßig „hän-

gen“ geblieben. Und wiederum von hier aus hat mich im letzten Dezember letzten Jahres der „Ruf“ nach Gaißach, Reichersbeuern und Greiling ereilt, worüber ich mich natürlich auch sehr gefreut habe. Denn Goaßa, Reischbein und Greiling kenn ich ja schon aus meine junga Jor. Ich bin überzeugt, dass die vielen „Wege“ und „Kurven“ auch mit dem Willen Gottes zu tun haben.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum - die Kraft des Wandels“ zeigt uns in besonderer Weise das Gottvertrauen, das für uns alle Lebenselixier werden kann. Das gilt nicht zuletzt in der jetzigen Zeit der Coronapandemie, in der sehr Vieles düster und aussichtslos erscheint. Ein ganz kleines Virus hat unsere ganze Welt ins „Wanken“ gebracht. Doch unser

Weltenherrscher, Jesus Christus, hat uns mit seinem Tod am Kreuz erlöst und durch seine Auferstehung von den Toten diesen „weiten Raum“ für unsere „Füße“ ganz neu und unbegrenzt geschaffen. Von daher wünsche ich uns allen die Gnade des Osterfestes, das uns diesen „weiten Raum“ für eine unbegrenzte Zukunft öffnet.



Quirin Strobl, P. i. R.
Pfarrer Quirin Strobl,
priesterlicher Leiter der Seelsorge



Foto: M. Krinner



Foto: M. Steinbacher

Der Vers aus Psalm 31 beschreibt in meinen Augen trefflich die derzeitige Situation unseres Pfarrverbandes. Drei Jahre haben wir jetzt die Chance, in diesem neuen Modell „Pfarrbeauftragter/Priesterlicher Leiter der Seelsorge“ unser Glaubensleben im PV zu gestalten. Seitens der Bistumsleitung - vertreten durch die Verantwortlichen der Seelsorgeregion Süd - hatten wir Ende November 2020 überraschend die Möglichkeit bekommen, zwischen zwei Leitungsmodellen zu wählen. Unsere gewählten Mitglieder der Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäte haben in deutlicher Mehrheit für das Ende

Januar 2021 nun in Kraft gesetzte Modell votiert. Dass unser PV aus Dietramszell mitgeleitet wird, erschien einer deutlichen Mehrheit aus verschiedenen Gründen weniger zukunfts-fähig zu sein. So wurde ein Modell mit größerer priesterlicher „Manpower“ hintangestellt zu Gunsten eines Modells, das einerseits - was die Anzahl der hauptamtlich



Aufbrechen

*Aufbrechen,
obwohl wir schwach,
der Weg beschwerlich,
das Ziel nicht klar
und die Bedingungen ungünstig sind.*

*Aufbrechen,
weil wir spüren,
dass vieles nicht stimmt,
sich etwas verändern muss,
Leben lebenswerter sein könnte.*

*Aufbrechen,
weil wir glauben,
dass unser Wort wirkt,
unser Einsatz zählt,
gemeinsam Neues möglich ist.*

Max Feigenwinter



angewiesenen Seelsorger betrifft - auf das im neuen Stellenplan der Erzdiözese für 2030 reduzierte Maß heruntergefahren wurde, andererseits aber für mehr ehrenamtliche Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort steht.

Verstehen wir den Mangel an hauptamtlichen Seelsorger/innen als Chance und Herausforderung. Ja, das ist wie eine Umbruchszeit und wir können als PV vorne mit dabei sein, neu entwickeln und aufbauen. Wie wollen wir heute unseren Glauben leben? Was brauchen wir selbst, was brauchen die Menschen in unseren Dörfern von Kirche wirklich? Diese Fragen können wir offen und ehrlich miteinander besprechen. Wir sind getauft und gefirmt, Volk Gottes unterwegs (vgl. Synodaler Weg!), mitverantwortlich, dass „die Sache Jesu“ nicht unter die Räder kommt. Wir sind seine Apostel, damit die Kirche nahe bei den Menschen bleibt, Freude und Hoffnung, Not und Trauer tatsächlich geteilt werden.

„Beteiligung schafft Identifikation!“ Wir werden unser Gemeindeleben ressourcenorientierter gestalten. Fähigkeiten und Talente werden ernst genommen. Jeder und jede ist eingeladen, die Pastoral, das Leben der Kirchengemeinden, in den unterschiedlichsten Feldern aktiv mitzugestalten. Die Pfarrgemeinderäte mit ihren Sachausschüssen und die Kirchenverwaltungen sind wesentlich. Wir verabschieden uns von einer Expertenkirche. Wir wollen kein Museum hüten, sondern Menschen befähigen, ihren Glauben lebendig

zu leben, diesen immer wieder neu zu entdecken und mit anderen zu teilen. Dazu braucht es Menschen, die Glauben und Leben auf ganz unterschiedlichen Ebenen miteinander ins Spiel bringen wollen. So bunt wie das Leben, so vielfältig der Glaube. So „ernst“ das Leben, so tatsächlich die „Sache Jesu“!

Not macht erfinderisch. Abenteuerlust und Experimentierfreude werden wir brauchen. Ebenso Gespür für unterschiedliche Glaubenswege sowie den Mut auszuhalten, dass andere anders glauben, und in Allem braucht es das Interesse aneinander. Ziel ist dabei, selbst immer mehr Mensch zu werden, immer mehr selbst Verantwortung zu übernehmen und uns von „einer Versorgung von oben“ zu entwöhnen, da, wo es geht und notwendig ist - spirituell wie strukturell. Auf eigenen Beinen stehen lernen und wissen, dass wir einander brauchen. Gott ist längst in jedem und jeder von uns da.

„Wir sind auf weiten Raum gestellt“. Haben wir den Mut, miteinander zu gehen.


Joachim Baymann,
Diakon und Pfarrbeauftragter



Als politische Gemeinden begrüßen wir ausdrücklich die Entscheidung, dass Diakon Joachim Baumann als Pfarrbeauftragter und Pfarrer i.R. Quirin Strobl als priesterlicher Leiter der Seelsorge eingesetzt worden sind. Das sichert die Eigenständigkeit unseres Pfarrverbandes und würdigt den Einsatz der vielen ehrenamtlichen Gläubigen in Reichersbeuern, Greiling und Gaißbach. Zudem wird dadurch die Arbeit unseres langjährigen Pfarrers Msgr. Ludwig Scheiel fortgesetzt.

Wir wünschen Diakon Joachim Baumann eine gute Hand bei der Leitung des Pfarrverbandes und freuen uns auf die Fortsetzung der positiven Zusammenarbeit mit den kirchlichen Gremien und den politischen Vertretern. Pfarrer Quirin Strobl möchten wir ganz herzlich in unseren Gemeinden begrüßen und freuen uns auf sein Wirken. Darüber hinaus hoffen wir, dass wir mit Pater Bimo und seinen Mitbrüdern, die seit wenigen Wochen bei uns wohnen, unseren Glauben im Pfarrverband weiterhin leben und gestalten können.

Stefan Fadinger,
1. Bürgermeister
Gaißbach

Anton Margreiter,
1. Bürgermeister
Greiling

Ernst Dieckmann,
1. Bürgermeister
Reichersbeuern

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

- die Kraft des Wandels"...

...damit verbinde ich ein Gefühl von Freiheit und Zuversicht. Ich kann mich in alle Richtungen bewegen, kann gestalten, hinterfragen, in Frage stellen, ggf. ändern und fühle mich dabei in guten Händen.

Antje Stockmann

Metamorphose



Stundenlang könnte ich die tanzenden Schmetterlinge im Sommerflieder beobachten. Sie erschienen mir als Symbol zum ersten Jahrtag meines Mannes Thomas geradezu wunderbar. Wir Menschen als behäbige, schwerfällige Raupen hier auf Erden, der Tod als Verpuppung in ein anderes, neues, leichteres Dasein.

Aber auch auf dieser Welt, wenn es Frühling wird spüren wir den Wandel, den Neubeginn, dürfen uns frei fühlen von Trauer und Schmerz; sind von Kälte und Dunkelheit befreit. Dürfen liebevoll und dankbar zurück blicken auf das, was war und uns darin geborgen fühlen. Aber auch vertrauen darauf, dass es gut sein wird, was uns erwartet. Staunend auf das blicken, was Gott für uns bereit hält. Er lässt uns immer weiter gehen auf unseren Pfaden, im Fluss bleiben und Gegenwind von Zeit zu Zeit nur als laues Lüftchen empfinden.....

Ostern – Du kannst kommen

Katharina Knoche

Echter Wandel?

Zu Beginn der „Corona-Zeit“ (allein der Begriff mutet schon seltsam an) stellte sich bei mir, aber wie ich auch von anderen hörte, ein Gedanke, vielleicht auch ein Wunsch, ein. Bei all den schlimmen Schicksalsschlägen, Nöten und Ängsten, die Corona mit sich bringt: jetzt werden die Menschen wieder hellhöriger und sensibler für das, was im Leben wirklich wichtig ist und zählt! Jetzt, wo wir erfahren, wie schnell sich alles ändern kann, wo wir auf vermeintliche Selbstverständlichkeiten nicht mehr (so leicht) zurückgreifen können. Jetzt könnte, sollte, würde doch ein Umdenken einsetzen bei den Menschen, das sich auch nach

der Corona-Zeit deutlich in einem anderen Handeln, einem anderen Umgang miteinander erkennen lässt. Ein Wunschtraum von damals? Was heißt eigentlich „nach der Corona-Zeit“? Kann es eine Rückkehr zu einer alten Normalität geben? Soll es die überhaupt geben?

Da begegnen sich zwei Strömungen. Zum einen die Sehnsucht, dass alles wieder so wird wie vorher, zum anderen der Wunsch, dass sich durch die Erfahrungen während der Pandemie etwas verändert. Diese Begegnung ist vielleicht auf den ersten Blick ein Aufeinanderprallen, ein Widerspruch – es kann aber auch ein Ineinanderverfließen sein. Und Begegnung ist

vielleicht der zentrale Begriff dabei. Sich wieder mehr und näher und in einem größeren Kreis begegnen zu können, das wäre schön! Danach sehnen sich so viele! Begegnung kann aber auch herausfordern oder anstrengen. Dann, wenn diese Begegnungen mich überfordern und vielleicht auch zu viel werden (dabei denke ich an verschiedene Situationen, wo Familien auf engem Raum mit homeschooling und homeoffice zu kämpfen haben). Aber auch dann, wenn Begegnung überhaupt nicht stattfinden kann oder darf, wenn z.B. jemand kein soziales Netzwerk hat oder Besuche wie im Krankenhaus nicht möglich sind.

das, was wir über die Bedeutung von Begegnungen und ihre Möglichkeiten auch bei nur scheinbar unmöglichen Bedingungen schon teilweise gelernt und schon teilweise umgesetzt haben, weiterwachsen zu lassen. Dabei denke ich an den persönlichen Kontakt zu den Senioren, ihnen ein offenes Ohr zu schenken, wenn Treffen zum Austausch in gemeinsamer Runde fehlen. Und ich denke auch an die Impulse, die in unseren Kirchen oder auf der Homepage zu finden sind – sie geben mir die Möglichkeit, meine Spiritualität (neu) zu gestalten, über den Besuch von Gottesdiensten hinaus. Beispiele gäbe es viele und wird es in Zukunft hoffentlich auch noch weitere geben. In dem, wie jede und jeder seine persönliche Beziehung zu Gott gestaltet, wie wir uns um unsere Mitmenschen sorgen und kümmern, wie wir Gemeinschaft im Kleinen oder Kleineren schaffen, wir den Wert und die Werte des eigenen und des gemeinschaftlichen Glaubens hochhalten und leben.

Dann kann es uns gelingen, dass wir dahin kommen, wo Begegnung wieder und doch anders und gestärkt möglich ist. Dann geschieht ein echter Wandel.

Barbara Landler



Kirche im Sinne der Glaubensgemeinschaft vor Ort hat als eine ihrer wichtigen Säulen die Begegnung. Die mit Gott, die von Mensch zu Mensch und die in der Gemeinschaft beim Gottesdienst oder auch bei weltlichen Treffen. Da ist es an uns, unseren Begegnungen eine neue Qualität zu verleihen. Vielleicht gelingt es uns in unserem Pfarrverband,

Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu!

Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen! (Hebräer 10, 23-24)

Ihnen allen im PV Gaißach-Reichersbeuern wünsche ich, dass Ihr Tätigsein und Ihr Miteinander etwas sichtbar und spürbar macht, von der Hoffnung, die uns als Getaufte und Gefirmte trägt. Das „aufeinander Achten“, und damit ich meine ich den rücksichtsvollen Umgang miteinander, ist eine ganz wichtige Haltung im „Gemeinsam Kirche sein“, wie es im Wort der Deutschen Bischöfe heißt. Dass Ihnen dies im Pfarrverband und mit den Menschen, die bei Ihnen leben, gelingen möge, wünsche ich Ihnen von Herzen.

Matthias Friedl, Regionalreferent des Bischofsvikars

Der Prophet Jesaja bekommt von Gott den Auftrag, das Volk Israel auf einen neuen Weg einzustimmen. Er ruft den Menschen zu: *Gott spricht, seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?* (Jes. 43,19) Es ist aber nichts absolut Neues. Jesaja beruft sich auf Erlebnisse und Zusagen der Vergangenheit. Jahwe war immer auf unserer Seite, bestes Beispiel die Befreiung aus der Gefangenschaft der Sklaven in Ägypten. Jesaja folgert daraus die Tatsache, *„die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft“* (Jes. 40,31)

Ihr im Pfarrverband fangt nicht bei Null an. Ihr habt viele Grundlagen gelegt. Lasst euch Zeit beim Wachsen, seht die kleinen Schritte als Erfolg und vertraut dem Herrn.

Ludwig Scheiel, Pfarrer im Ruhestand

„Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein...“

Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog“ (Gen 12, 1-2.4)

Es ist diese Stelle aus dem Genesisbuch, die oftmals als die Urkunde des Glaubens und des Vertrauens bezeichnet wird – es geht um die Haltung des alten Abraham, die dies ausdrückt.

Er ist keiner der sagt: „Das ist halt jetzt mal so“, „Da kann ma nichts machen“ und sein Sach zusammenhält, sondern er ist einer, der auf sein Inneres hört und offen ist für den Aufbruch in etwas vielleicht Ungewisses. Das Zweite Vatikanische Konzil spricht vom pilgernden Volk Gottes – und im Osterfest feiern wir jedes Jahr neu die Haltung des Abraham: Aufbruch zum Leben! Hören auf die innere Stimme, die mich herausruft aus der Bequemlichkeit. Das gehört zum Wesen des Christen – offen bleiben für Neues im Vertrauen, dass der Segen Gottes darauf liegt.

Auf den möglichen Einwand „Wo kommen wir denn da hin!“ sagt der Schweizer Theologe Kurt Marti:

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen!“

Einen gesegneten Aufbruch!

Herbert Konrad, Pastoralreferent, Theol. Referent beim Kath. Kreisbildungswerk und Tourismusseelsorge Bad Tölz

*„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“
(Joh 10,10)*

Liebe Pfarrgemeinderäte von Gaißbach und Reichersbeuern,

wir haben uns nur zweimal getroffen, aber bereits das hat mich spüren lassen, wieviel Engagement, Einsatzfreude, wieviel Begeisterung, ja, wieviel „Leben“ in ihnen steckt. Das ist ein großer Schatz für sie, aber auch für alle, mit denen sie es zu tun haben. Ich möchte ihnen dazu gerne das Wort Jesu aus dem Johannesevangelium mit auf den Weg geben, in dem er vom „Leben in Fülle“ als dem Ziel seines Kommens spricht.

„Leben in Fülle“, das ist viel mehr als einfach nur zu leben. „Leben in Fülle“, das ist erfülltes Leben in der Welt und weit darüber hinaus. Es hat mit „Glück“ zu tun, erfüllt sich aber nicht allein im äußerem Wohlergehen oder im nur Spaß haben. Das gehört dazu, aber Leben in Fülle ist das „ganze“ Leben, nicht nur die Höhen, sondern auch die Tiefen, nicht nur das Gelingen, sondern auch das Scheitern. Und sich dabei immer getragen zu wissen von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Damit weist Leben in Fülle auch über das irdische Dasein hinaus auf eine unendliche Zukunft, bei der unser oft so unvollkommenes Dasein eines Tages in die Fülle schlechthin eingehen und in der Liebe Gottes zur Vollendung kommen wird.

Als Pfarrgemeinderäte, die Jesus Christus hier auf Erden ihren Mund, ihre Hände und Füße zur Verfügung stellen, möchte ich sie in der Gewissheit bestärken: Er ist nicht gekommen, um Leben zu erschweren, unnötige Lasten aufzuerlegen und Freude zu ersticken. Im Gegenteil! Unser Gott ist ein Gott des Lebens und will uns in seine Fülle führen. Da gibt es auch Schwierigkeiten und Hindernisse. Auch der Weg Jesu war nicht leicht. Aber es lohnt sich. Seien sie Anwälte des Lebens. Lassen sie Leben zu, bei sich und anderen. Unterstützen sie Leben, wo immer es sich im guten Sinne regt. Seien sie auch als Pfarrei und Pfarrverband mitten im Leben gegenwärtig. Und bringen sie das Leben ihrer Gemeinde und ihr eigenes Leben immer wieder mit Jesus in Verbindung. Dann wird es wachsen auf dem Weg zur *Fülle*. *Und seinen sie zuversichtlich: Die Saat wird aufgehen – zumindest genug davon. Und den Rest vertrauen wir gemeinsam Gott an!*

Mit den besten Wünschen,

Manfred Waltl

Von Milet aus schickte Paulus jemanden nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Als sie bei ihm eingetroffen waren, sagte er:

„Ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an, die ganze Zeit in eurer Mitte war und wie ich dem Herrn in aller Demut diente unter Tränen und vielen Prüfungen, die ich durch die Nachstellungen der Juden erlitten habe, wie ich nichts verschwiegen habe von dem, was heilsam ist. Ich habe es euch verkündet und habe euch gelehrt, öffentlich und in den Häusern.

Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Vorstehern bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche des Herrn sorgt, die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat!

Und jetzt vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen und das Erbe in der Gemeinschaft der Geheiligten zu verleihen.

In allem habe ich euch gezeigt, dass man sich auf diese Weise abmühen und sich der Schwachen annehmen soll, in Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.“ (s. Apostelgeschichte 20,17-37)

An seinem Abschied hat Paulus selbst bezeugt, dass die Gemeinde zu Christus gehört. Er schuldet es Jesus, das Heil und die Treu Gottes an Jesus zu verkünden. Den Auftrag zu erfüllen ist ihm kein Vorteil, es bringt ihm keine Anerkennung oder Ruhm. Das ist seine Verpflichtung als Gegenleistung zum Heil, dass er von Jesus im Voraus empfangen hat.

Ihr seid christliche Gemeinschaft. Ihr gehört zu Christus. Bleibt mit Christus, dem wahren Hirten, dem Hohepriester, verbündet.

Es soll unter euch sein: Gebt aufeinander acht! Nehmt die Schwäche unter euch auf! Lasst es keinem an etwas fehlen! Helft einander mit Achtung und Liebe! Haltet zusammen!

Pater Bimo, MSF

Im Zuge der neuen Leitungsstruktur für unseren Pfarrverband ist auch ein neuer Rhythmus für die Feiern der Gottesdienste notwendig geworden.

Begonnen haben wir damit im Februar. Gelten soll die neue Ordnung erst einmal bis Ende des Kirchenjahres im November 2021. Bis dahin sind Rückmeldungen gerne erwünscht. Die Gremien werden zum Ende des Kirchenjahres die Ordnung noch einmal bedenken und eventuell auch Veränderungen vornehmen. Ab dem neuen Kirchenjahr im Dezember 2021 soll sie dann bis auf weiteres ihre Gültigkeit haben.

Eingeflossen sind in die neue Gottesdienstordnung Gespräche aus beiden Pfarrgemeinderäten. So ist z.B. der Wunsch aufgenommen, auch in Gaißbach einen Vorabendgottesdienst feiern zu können. Geeinigt hat man sich mehrheitlich darauf, dass die Gottesdienstzeiten so bestehen bleiben sollen wie sie gewohnt waren.

Wichtig war es uns - nach einer Zeit mit viel hin und her -, wieder in eine Regelmäßigkeit hineinzukommen. Gleichzeitig haben wir für diese Grundordnung den Rhythmus etwas verschlankt. Das Gottesdienstfeiern soll auch unserem neuen Priesterlichen Leiter, Pfarrer i.R. Quirin Strobl, „möglichst leicht von der Hand“ gehen und nicht zum zeitlichen Druck werden. Feiern braucht Freiraum und Ruhe!

Es ist eine Grundordnung: d.h., sie kann ab und an erweitert und ergänzt werden. So z.B. in den geprägten Zeiten durch besondere Formen wie Kreuzweg oder Maianacht. Genauso gut können Feiern für besondere Gruppen – Kinder, Jugend, Senioren – hinzugenommen werden. Hier gilt es, kreativ zu sein und darauf zuhören, was wir als christliche Gemeinde brauchen, um unseren Glauben leben und teilen zu können. Auch neue Formen können sich entwickeln!

Weiterhin werden wir pro Quartal an jedem Kirchort zwei Wortgottesfeiern halten. Herzlich Dank gesagt sei all den Wortgottesdienstleitern/innen für ihr konstantes Engagement! Wer Interesse hat, in diese Gruppe mithinein zu wachsen, der/die möge sich gerne melden. Nachwuchs ist stets hilfreich und für eine Erneuerung lebensnotwendig!

Wir hoffen, dass wir mit diesem Grundrhythmus für den Pfarrverband auch mit eurem – je persönlichen Rhythmus des Betens – in Einklang kommen. So dass das Miteinanderfeiern eine lebendige Quelle für unseren Glauben sein kann. Für konstruktive Rückmeldungen sind wir jederzeit dankbar!

Joachim Baumann

In **Gaißbach** feiern wir ...

... am 1., 3. und 4. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr...

... am 2. Dienstag und Samstag des Monats um 19 Uhr...

... und am 3. Donnerstag des Monats um 8 Uhr

in der Puchenkapelle...

...in der Regel Eucharistie.

In **Reichersbeuern** feiern wir ...

... am 1. Freitag im Monat um 19 Uhr...

... am 2. und 3. Sonntag des Monats um 10 Uhr...

... und am 4. Samstag des Monats um 19 Uhr...

...in der Regel Eucharistie.

In **Greiling** feiern wir ...

... am 1. Samstag im Monat um 19 Uhr...

... und am 4. Donnerstag des Monats um 19 Uhr...

...in der Regel Eucharistie.

27.03.	PALMSAMSTAG	
19.00 Uhr	Greiling	Eucharistiefeier am Eisplatz <i>mit Palmsegnung</i>
28.03.	PALMSONNTAG	
08.30 Uhr	Gaißbach	Eucharistiefeier an der Schule <i>mit Palmsegnung</i>
09.00 Uhr	Reichersbeuern	Wortgottesfeier am Friedhof <i>mit Palmsegnung</i>
01.04.	GRÜNDONNERSTAG	
19.00 Uhr	Gaißbach	Eucharistiefeier
19.00 Uhr	Reichersbeuern	Eucharistiefeier
02.04.	KARFREITAG	
10.00 Uhr	Gaißbach	Familienkreuzweg
15.00 Uhr	Gaißbach	Feier vom Leiden und Sterben Christi
15.00 Uhr	Reichersbeuern	Feier vom Leiden und Sterben Christi
09.00 Uhr	Greiling	Kinderkreuzweg
03.04.	KARSAMSTAG	
21.00 Uhr	Gaißbach	Osternacht (Eucharistiefeier) an der Schule <i>mit Speisenweihe</i>
04.04.	OSTERSONNTAG	
08.30 Uhr	Gaißbach	Osterfestgottesdienst (Eucharistie) an der Schule <i>mit Speisenweihe</i>
05.00 Uhr	Reichersbeuern	Osternacht (Wortgottesfeier) am Friedhof <i>mit Speisenweihe</i>
10.00 Uhr	Reichersbeuern	Familienwortgottesfeier am Friedhof <i>mit Speisenweihe</i>
09.00 Uhr	Greiling	Osterfestgottesdienst (Eucharistie) am Eisplatz <i>mit Speisenweihe</i>

05.04.	OSTERMONTAG	
10.00 Uhr	Reichersbeuern	Osterfestgottesdienst (Eucharistie)

Hinweise zu den Gottesdiensten

- ◆ Für die Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern sind telefonische Anmeldungen erforderlich.
Für die Gottesdienste in Gaißbach bei Franz Wieser 08042-3383 am Di 30.03. und Mi 31.03. von 18-20 Uhr
Für die Gottesdienste in Reichersbeuern & Greiling unter 08041-79 62 726 am Mo 29.03. 9-12 Uhr, Di 30.03. 17-20 Uhr und Mi 31.03. 9-12 Uhr.
- ◆ **Osterkerzenverkauf**
Im Anschluss an die Gottesdienste am Ostersonntag um 5 Uhr in Reichersbeuern und um 9 Uhr in Greiling, können die wunderschönen, von Maria Niggel gefertigten und in der Osternacht geweihten Osterkerzen gekauft werden - Preis: 10 €/Stück. Der Verkaufserlös geht an die Schwestern aus Caravelí in Peru.
- ◆ **Osterlicht – nach Hause gebracht**
Wer in unserer *Reichersbeuern & Greiling* gerne am Ostersonntag das Osterlicht nach Hause gebracht bekommen möchte, kann sich am Mo 29.03. 9-12 Uhr, Di 30.03. 18-20 Uhr und Mi 31.03. 9-12 Uhr telefonisch unter 08041-79 62 726 melden.
Wer angemeldet ist, soll am Ostersonntag vor seiner Haustüre eine Laterne, ein Windlicht, o.ä. mit einer Kerze platzieren. Die Kerze wird dann im Laufe des Ostersonntag-Vormittags mit dem Osterlicht entzündet.
- ◆ Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Örtlichkeiten fest, an welchen die Gottesdienste gefeiert werden. Diese werden über den Gottesdienstanzeiger, per Aushang, über die lokale Presse sowie sämtliche uns zur Verfügung stehenden Kanälen mitgeteilt.
- ◆ Bitte beachten Sie, dass sich in der aktuellen Situation vieles nicht vorausplanen lässt, so kann es auch bei den Gottesdiensten in der Kar- & Osterzeit zu kurzfristigen Änderungen kommen.
- ◆ Beachten Sie auch unsere vielfältigen Online-Angebote im Netz.

Wie geht es uns? - Das erste halbe Jahr ist vorbei. Wir sind ordentlich angemeldete Einwohner der Stadt Wasserburg, fahren aber immer noch Autos mit Tölzer Kennzeichen.

Wir sind angekommen bei den Menschen. Bruder, Schwägerin und Nichte helfen uns, wo immer und wann immer wir Hilfe brauchen. Der Kontakt zu den Nachbarn ist, coronabedingt, über den Gartenzaun hergestellt. Es gibt aber viele, oft lange Gespräche.

Ich zelebriere jeden Sonntag in einer unserer Pfarrverbandskirchen einen Gottesdienst. In den Gesprächen nach dem Gottesdienst wird in der Vergangenheit „gewühlt“, meiner Primiz. Es ist erstaunlich, wie viele Menschen sich freuen, dass wir wieder hier sind.

In der Wohnung fühlen wir uns sehr wohl. Es geht uns also gut. Aber: Ihr fehlt uns doch etwas. Oft sitzen wir beim Frühstück und sagen: Heute wäre dieses Fest oder jenes Ereignis und wir denken an die vielen Menschen, die wir „zurückgelassen“ haben. Um so mehr freuen wir uns, dass wir viele Anrufe bekommen, wie es uns jetzt geht.

Mit dem Propheten Jesaja gesprochen:

Im Neuen sind wir verwurzelt und es wächst langsam immer mehr.

Das Alte können und wollen wir nicht vergessen.

Es gibt viel zu viel schöne Erinnerungen und noch bestehende Kontakte.

Die Vorfreude ist bei uns allen sicherlich groß, dass wir nach überstandener Coronazeit endlich wieder gegenseitig besuchen können. Wir grüßen euch alle, denken viel an euch, gehen mutig den Weg, der vor uns liegt.

Bleibt alle gesund, bis auf bald

Euer Pfarrer,
Ludwig Scheiel & Karoline



„Das Licht kehrt in die Welt zurück und überwindet die Dunkelheit. Ostern bekundet den Neubeginn des Lebens!“ Das ist eine der Botschaften, die uns verkündet wird, wenn wir die Auferstehung von Jesus Christus feiern.

Doch leider ist es nicht immer so leicht, von vorne anzufangen und Probleme hinter sich zu lassen - gerade in dieser Zeit.

Natürlich müssen auch wir Ministranten auf einiges verzichten und ein paar neue Regeln beachten...

Wir vermissen die gemeinsamen Ministunden, unsere Spielenachmittage, wir würden gerne mal wieder zusammen Ausflüge machen, miteinander Pizzaessen und Würstl und Stockbrot bei schöner Musik am Lagerfeuer grillen, wär a moi wieder schee...

Auch die Kommunion - und Firmgottesdienste, sowie deren Vorbereitung sind für uns alle gewöhnungsbedürftig. Dafür, dass sie trotzdem liebevoll gestaltet stattfinden können, wollen wir uns ganz herzlich bedanken.

In diesem Sinne:



Vielleicht sollten wir das Osterfest als Anlass nehmen, um an das Gute zu glauben und um uns bewusst zu machen, was unser Leben bereichert...

Dass wir endlich wieder Gewissheit in unserem Pfarrverband haben, ist ein Grund zu großer Freude, denn wir dürfen unsere Gottesdienste ab jetzt mit Pfarrer Quirin Strobl und Diakon und Pfarrbeauftragtem Joachim Baumann feiern!

Auch wir Minis sind in diesem Jahr wieder gewachsen:

13 Kinder aus dem Pfarrverband, ab ihrer Kommunion im Ministrantendienst tätig zu sein, was uns als „alte Hasen“ sehr glücklich macht!

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass unsere Pfarrgemeinde - natürlich begleitet von Gottes Segen - weiterhin so gut zusammenhält, denn dann werden wir auch so schwierige Zeiten gut überstehen.

FROHE OSTERN
Des wünschen Eich de Minis aus
Goaßa, Greiling und Reischbein

Carolina Melf, im Namen der Oberminirunde

IM PFARRVERBAD VERSTORBEN

In Gaißbach:

Lang, Karl	Haslinger, Jakob
Krieger, Karl	Kerber, Rosa
Rest, Theresia	Bosch, Johann
Schmidt, Wilfried	Gruber, Gertrud
Diemke, Elisabeth	Rest, Michael
Rechthaler, Elisabeth	Kindsmüller, Rudolf
Brandhofer, Elisabeth	Schrall, Josef
Nebel, Thomas	Urban, Thomas
Johlke, Julia	Haslinger, Jakob
Simon, Nikolaus	Merk, Maria
Bartl, Armin	Morell, Hans Egbert
Waldherr, Ursula	Waldherr, Lorenz
Feist, Peter	Bartl, Marianne
Essendorfer, Lucie	

In Reichersbeuern & Greiling:

Zäzilia, Wagner	Kunzmann, Maria
Kick, Rosa	Pieles, Josefa
Rehme, Marianne	Habel, Gerhard
Meier, Susanne	Reichhart, Josefine
Steinmüller, Erika	Raschke, Horst
Hagenkötter, Hans-Werner	Tschentscher, Herbert
Danner, Josef	Domning, Johann
Broede, Cornelia	Schwaiger, Johann
Burger, Horst	Gey, Rosemarie
Kubina, Brigitta	Rummel, Hans-Peter
Schönberner, Jonathan	Städele, Anna
Körbitz, Martha	Schlickenrieder, Hildegard
Bauer, Charlotte	Eimansberger, Josef
Huber, Katharina	Fuchs, Elfriede
Steinmüller, Annette	Elisabeth, Bauer
Jais, Elisabeth	Schwendner, Hildegard
Schröder, Albrecht	Stecher, Jakob
Hölzl, Erika	Hochwind, Georg
Körbler, Franz	Burchert, Arnold
Schmitt, Josef	Fischhaber, Martha
Gorn, Maria	Scheer, Thomas
Häsch, Gottfried	Melf, Johann
Niederreiter, Maria	Schlickenrieder, Rosa Maria
Wachter, Maria	

EHESCHLISSUNGEN

In Gaißbach:

Ertl, Johann & Sachenbacher, Magdalena
Scheifl, Johannes & Schmel, Melanie
Weigmann, Thomas & Arnold, Rebecca
Stöckner, Johannes & Hartl, Christine

In Reichersbeuern & Greiling:

Matheis, Korbinian & Kronseder, Anita
Kunzmann, Michael & Kellner, Sabrina

TAUFEN

In Gaißbach:

Kerndl, Sophia
Abid, Soraya
Rest, Maximilian
Höck, Marinus
Rohrmoser, Magdalena
Wasensteiner, Katharina
Fischhaber, Felix
Bauer, Quirin
Brandhofer, Emily
Mayr, Julia
Schmidtner, Katharina
Jaud, Thomas
Waldherr, Sophie
Wasensteiner, Georg
Auer, Theresa
Malik, Julia

Böhm, Marlies
Stöckner, Romy
Wandner, Matthias
Hoch, Annalena
Hohenreiter, Quirin
Bergmayr, Anna
Rest, Kaspar
Schmidt, Finja
Ostheimer, Felicia
Müller, Ludwig
Fuchs, Valentin
Sonner, Annalena
Neri-Stankovic, Mia
Nagler, Vitus
Stöckner, Lorenz

In Reichersbeuern & Greiling:

Vivenzo, Romina
Gehrke, Ronja Marie
Gehrke, Romy Finja
Kinshofer, Maximilian
Matheis, Bernadette Katharina
Kubota, Takumi
Kubota, Ayumu
Gehmacher, Jonas
Hochwind, Johanna Christine
Kordes, Elisabeth Antonie
Rußold, Benjamin Joseph

Jakolat, Leander
Kloiber, Kathleen Luisa
Keller, Valentina
Bukenberger, Xaver Peter
Kronwitter, Sophia
Ketelhut, Juli
Ketelhut, Eva
Stemmer, Fabian
Fitcar, Rafaella

Erwachsenentaufe:

Eymold, Natascha Alexandra

¹aus dem Refrain des Liedes: „Vergiss es nie“; „... du bist ein Gedanke Gottes, ein Genialer noch dazu...“

Vergangenes Jahr war zu dieser Zeit die Vorbereitung zur Erstkommunion auf einen Schlag zum Stillstand erstarrt. Die Gruppen hatten gerade zwei Treffen hinter sich, hatten sich im Gottesdienst der Pfarrgemeinde vorgestellt und dann kam das lange Warten. Die Termine der Erstkommunionfeiern wurden vorsorglich in den September und Oktober verlegt. Zur Erleichterung aller Beteiligten konnten dann schließlich trotz der ungewohnten Einschränkungen wirklich schöne Erstkommunionfeiern stattfinden.

Sechs Wochen später begannen die Planungen für die Erstkommunion 2021. Aber schon im Dezember waren diese mit erneutem Lockdown und den strukturellen Veränderungen in unserem Pfarrverband wieder hinfällig. Die Situation bezüglich Corona ist im Grunde dieselbe wie im vergangenen Jahr, aber inzwischen haben wir gelernt, damit umzugehen. Aufgrund des verlängerten Lockdowns im Januar und Februar wurden die Erstkommunionfeiern gleich auf einen späteren Zeitraum verlegt: In Gaißbach ist für 26 Kinder eine Feier am 20. Juni geplant und zwei Feiern am 27. Juni. In Reichersbeuern/Greiling werden es für 20 Kinder zwei Feiern am 4. Juli sein. Für die Vorbereitungstreffen hoffen wir alle auf schönes Frühlingswetter und zunehmende Lockerungen der Einschränkungen, damit sie in kleinen Gruppen draußen stattfinden können, natürlich auch dann mit allen üblichen Sicherheitsvorkehrungen.

Einen Vorstellungsgottesdienst in gewohnter Form wird es dieses Jahr, zumindest im Kirchenraum, nicht geben können. Mit den Erstkommunionkindern und ihren Eltern ist die Kirche schließlich schon voll. Statt dessen stellen sich die Kinder an dieser Stelle mit Gruppenfotos vor.



Bitte schließt doch die Kinder in euer Gebet ein, dass sie gesund und voller Freude den Weg zur Erstkommunion gehen können.

Der Befreier

Können wir einfach in dieses alte Befreiungslied einstimmen: „*Rosse und Wagen warf er ins Meer...?*“

Wenn's nur die Rosse und Wagen wären, das ganze Kriegsmaterial der ägyptischen Hochrüstung - wer würde sich darüber nicht freuen! Aber auch die Reiter, die Soldaten sind umgekommen. Können wir darüber in Triumph ausbrechen? Israels Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens sammelt sich für uns in der Geschichte des einen Israeliten Jesus von Nazareth, der Gottes Sohn ist. Er hat die alte Befreiungsgeschichte eingelöst. Er hat sie nicht einfach nur fortgeschrieben, er hat sie erlöst. Auf seine Weise! Auch er geriet in das Land der Fremdherrschaft (wie nach Ägypten). Auch er wurde ein Opfer von Gewalt und Unterdrückung. Auch ihm stand das Wasser bis zum Halse. Aber er ist weder den Soldaten der mörderischen Mächte wunderbar entkommen, noch hat Gott vom hohen Thron herab mit Blitz und Donner und mit himmlischen Heerscharen eingegriffen. In seiner Befreiungsgeschichte ertrank niemand in dunklen Wasser-

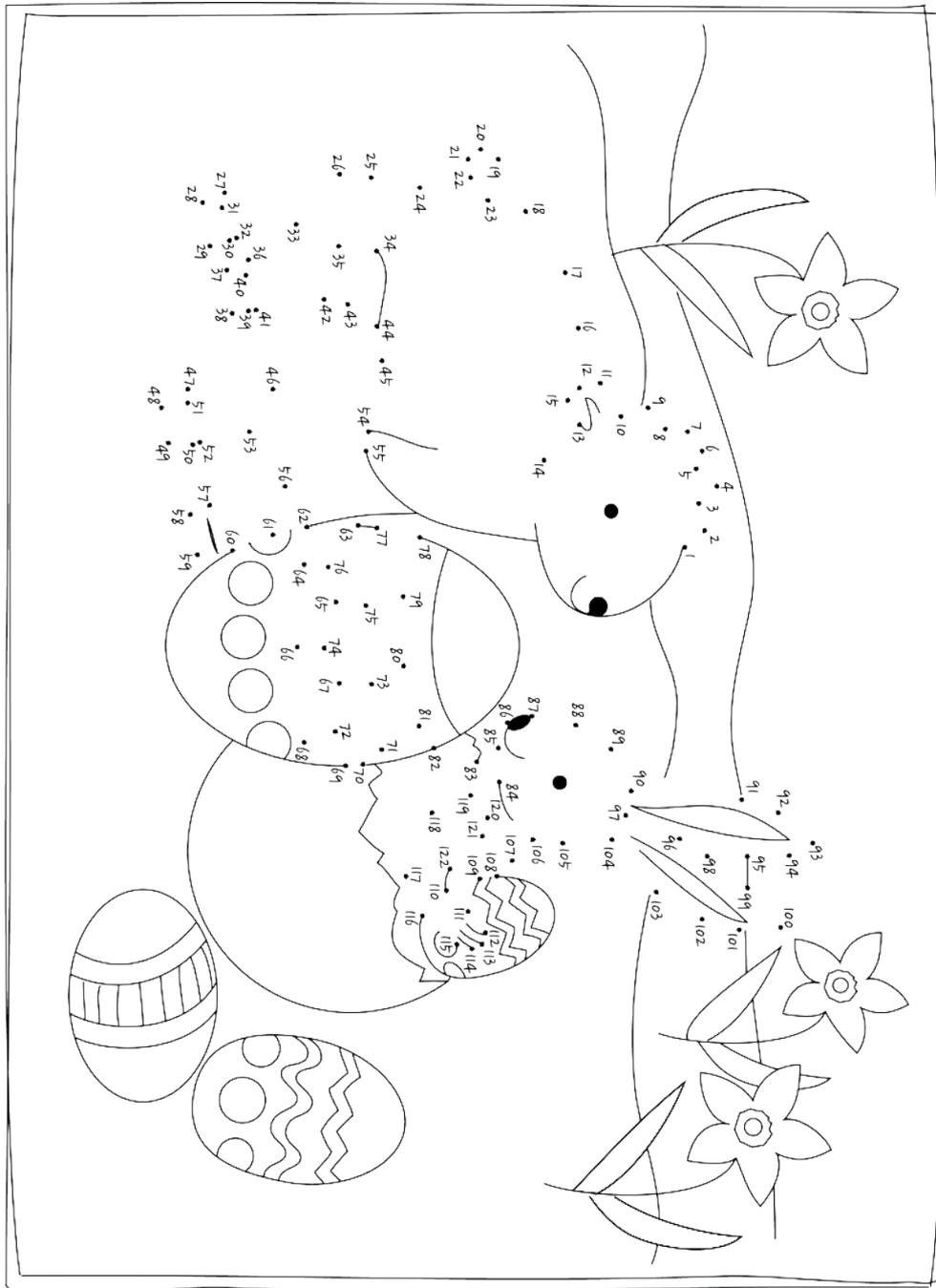


fluten; die Wagen schlugen über ihm zusammen. Keiner kam zu Tode, nur er selbst! Keiner starb seinetwegen, er starb für die anderen: „für euch und für alle“. Das ist die Wende vom Tod zum Leben.

Jesus ist nicht am Tod vorbeigekommen, sondern durch den Tod hindurch. Gott hat ihn nicht vor dem Scheitern, vor dem Tod bewahrt, sondern durch den Tod hindurch gerettet. Durch ihn sind die Mächte des Todes, ist der Tod selbst bezwungen. Das ist Erlösung: Befreiung von der Herrschaft des Todes in der Auferstehung. Wunder aller Wunder! Das Osterfest lebt von der Freude, dass Jesus als erster auf dem langen Weg der Passion das gelobte Land unvergänglichen Lebens betreten hat. Er hat uns befreit, er hat uns freigemacht aufzubrechen.

*Bischof Emeritus Franz Kamphaus
in „Zwischen Nacht und Tag“*

*Also dann: brechen wir auf!
Frohe Ostern!*



Liebe Kinder und Familien,
 Unsere Jesuserkerze mit euch anzünden, gemeinsam Gottesdienstfeiern, Geschichten hören, etwas dazu aufbauen, Bilder anschauen, miteinander beten, basteln, singen und Musik machen, darauf freuen wir uns schon wieder sehr! Weil sich im Moment aber ja noch nicht zu viele Menschen zu nahen kommen sollten, gibt es in diesem Jahr für Ostern zum Teil andere Angebote als gewohnt.



- ♦ In **Gaißach** könnt ihr die Karwoche dieses Jahr mit vielen Bastelideen, Geschichten und Gebeten „beGEHEN“. Denn wir haben eine Wegstrecke für euch ausgesucht und richten dort ab Palmsonntag 8 unterschiedlichen Stationen her. An der Kirche geht es los und dann findet ihr auf einem ausgeschilderten Weg viele Geschichten von und über Jesus, über Freundschaft und wie wir Menschen gut miteinander umgehen können.
- ♦ In **Greiling** findet am Karfreitag der Kinderkreuzweg wie jedes Jahr statt. Es gibt aber auch einen Kreuzweg zum selber gehen mit gemalten Bildern von den Kommunionkindern und einem Begleitheft (in Greiling und in Reichersbeuern an den Kirchen).
- ♦ Am Karfreitag um 10 Uhr ist in **Gaißach** der Familienkreuzweg
- ♦ Am Ostersonntag gibt es in **Reichersbeuern** um 10 Uhr wieder einen Familiengottesdienst.
- ♦ Oder ihr schaut mal auf die Homepage vom Pfarrverband sowie auf www.erzbistum-muenchen.de/kinder, da gibt es auch immer wieder viele Ideen für daheim.

Hoffentlich ist für jeden was dabei!
 Wir wünschen euch allen schöne Ostern und freuen
 uns auf ein Wiedersehen!

Eure Kinder- & Familiengottesdienst Teams
 aus Reichersbeuern, Greiling und Gaißach.



Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir den Osterpfarrbrief für Kinder und Jugendliche interessanter gestalten könnten. Dabei kam uns die Idee ein Quiz rund um den Pfarrverband, die Bibel und Ostern ... online zu erstellen.

So funktioniert's:

- Gib den Link* ein oder scanne den QR - Code
- Damit wir wissen, wer du bist, musst du bei den ersten Fragen deine E-Mailadresse angeben, ansonsten ist deine Teilnahme ungültig.
- Und schon kannst du die Fragen beantworten und am Schluss - ganz wichtig - auf ABSENDEN drücken
- Abgabeschluss ist der 30. April 2021
- Anfang Mai werdet ihr von uns Bescheid bekommen.

Auch wenn ihr einige Fragen nicht wisst ... gebt nicht auf, denn es wird bestimmt vielen so gehen.

Versucht euer Bestes, denn es warten interessante Preise auf euch!

Clara und Seppi



* <https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=9BTUffFiaEya5N7Fi8h84o5VqvPDUJtAvBEzpMn21exUMIA3SEI0NIIHRDUyVVAzUU9WtkTRTVTUS4u>

„Geist beflügelt“! Nach zwei Monaten verschieben, abwarten und Tee trinken starten im März 44 Firmlinge in die Firmzeit. Das in den vergangenen Jahren entwickelte Grundkonzept – „Schau dich an, Entdecke deinen Glauben, Lass dich stärken“ – wurde zusammen mit Anna Buchberger auf die Situation angepasst. Inzwischen sind in allen Orten Firmbegleiter/innen gefunden und wir beginnen erst einmal online. Zusammen mit einem backup-Team wird das gelingen.

Gerade die jungen Leute sind auf diesen Wegen ja erprobt.

Dabei wird es nicht bleiben! Es wird in der Karwoche ein Treffen je Firmgruppe in unseren Kirchenräumen geben, ein Film wird gedreht und andere Aktionen wie das Gipsmasken-Legen oder das Lebenskiste-Bauen sind schon in Vorbereitung.

Wir lassen uns da nicht ausbremsen, sondern gehen kreative Wege! Vom vergangenen Jahr sind gelungene Ideen – wie der Lagerfeuer-gottesdienst mit den Firmpaten – vorhanden!

Auch in unseren Kirchenräumen soll sichtbar sein, dass sich wieder junge Leute aus unserer Mitte auf den Weg Jesu

machen. Lasst euch überraschen! Mia gfrein uns auf Euch! Und Ende Juli wird dann Firmgottesdienst gefeiert. Zu Besuch ist Abt Petrus vom Kloster Schäftlarn.



Allen, die uns auf dem Weg unterstützen – im Beten, Begleiten oder im praktischen Tun – sei herzlich Vergelts Gott gesagt!

Joachim Baumann

...so hat es in aller Munde geheißt, als an den Sonntagen, 30. August und dem 6. September 2020 Pfarrer Ludwig Scheiel und seine Schwester Karoline in Reichersbeuern und Gaißach in den Ruhestand verabschiedet wurden.

Die geplante große Feier fiel leider Corona zum Opfer. Da es Pfarrer Scheiel jedoch ein großes Anliegen war, trotz Corona und angeschlagener Gesundheit noch einmal mit möglichst vielen Menschen der Pfarreien ins Gespräch zu kommen, hat man zwei Gottesdienste angesetzt. Neben den Örtlichkeiten, die zu überlegen waren, war eine der großen Fragen die: was schenkt man zum Abschied? Woran haben sie wirklich eine Freude? Die Reichersbeurer hatten die Idee, ein Erinnerungsbuch anzufertigen, in das die Bevölkerung ihre Dankes-, Glückwunsch- und sonstige Worte schreiben konnten. 160 Personen, Vereine und Gruppierungen erstellten jeweils ein entsprechendes Blatt, das dann zu einem Buch gebunden wurde. Außerdem hatten die Gaißacher Pfarrsekretärinnen in Erfahrung gebracht, dass die Scheiels in ihrem neuen Garten gerne ein Hochbeet hätten. Der Gedanke ist gut und ihr Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Ein Gutschein und je ein Sackerl Heimat Erde aus unseren Dörfern musste es einstweilen tun. Das Original soll im Frühjahr 2021 geliefert und aufgebaut werden. In Gaißach hatte man das Glück, dass die Gemeinde die Turnhalle und das Sportgelände, Stühle und Tische für die Feier zur Verfügung stellte. Der Gartenbauverein machte die Halle zu einem festlichen Raum, die Vereine erwiesen mit ihren Fahnen die Ehre, die Musikkapelle begleitete den Gottesdienst mit festlicher Musik und ermöglichte eine Übertragung nach draußen, wo sich ebenfalls viele Gäste eingefunden hatten.



Foto-Chor: A. Buchberger

In Reichersbeuern wurde in der Kirche ein Gottesdienst gefeiert, bei dem der Kirchenchor live aus dem Pfarrheim eingespielt wurde. Auch hier waren zahlreiche Wegbegleiter und auch Vereinsabordnungen vor Ort. Im Altwirtssaal, in den Pfarrer Scheiel mit musikalischer Begleitung einzog, fand anschließend ein Stehempfang statt.



Pfarrer Scheiel, der die Gottesdienste selbst zelebrierte, nahm mit einer ergreifenden Predigt Abschied. „Ihr habt Traditionen, ihr habt einen festen Glauben, bewahrt euch diesen Glauben und macht was draus“. Für die politische Gemeinden sagten Die Bürgermeister, für die Pfarreien in Gaißach Franz Wieser und in Reichersbeuern Barbara Landler und Christoph Reichhart für die Pfarrgemeinde Vergelt's Gott für die zwanzig gemeinsamen Jahre und das Vermächtnis, das beide hinterlassen: eine am Menschen ausgerichtete Kirche, an der die Gläubigen mitgestalten und in der sie Verantwortung übernehmen. Mancher zückte dabei sein Taschentuch. Ludwig und Karoline Scheiel haben einen festen Platz im Herzen der Gaißacher, Reichersbeurer und Greilinger. Wir werden sie nicht vergessen.

Franz Wieser und Barbara Landler

Fotos: M. Krinner



Uns Greilinger traf es im letzten Jahr doppelt: Im August mussten wir nicht nur unseren Pfarrer Ludwig Scheiel „Pfüa God“ sagen, sondern auch unserer guten Seele und Mesnerin, Ria Hiergeist. Nach 16 Jahren beendete sie ihre hauptamtliche Tätigkeit zum 31. August 2020.

Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde Ria verabschiedet und Pfarrgemeinderat, Bürgermeister und Diakon nutzen die Gelegenheit „Danke!“ zu sagen für die vielen Stunden Arbeit, die sie für unsere Gemeinschaft geleistet hat.

Danke auch für die stets offene und herzliche Aufnahme aller ehren- und hauptamtlich Engagierten, für die sie immer ein offenes Ohr hatte. Besonders „ihre“ Ministranten lagen ihr am Herzen.



Ein herzliches Danke auch für die selbstverständliche Weiterarbeit, bis ihre Nachfolgerin Antje Stockmann den Dienst antreten konnte.

Diakon Joachim Baumann nannte in seiner Rede einige Beispiele, die deutlich machten, wieviel Herzblut und Freude sie in ihre Arbeit steckte.

Ein anschließendes Beisammensein im Bachkapellenhof ließ den Abend noch gemütlich ausklingen.

Andrea Mayer



Fotos: C. Petzl



Die „Neue“ in der Greilinger Sakristei ist Antje Stockmann, die im Oktober letzten Jahres die Mesnerstelle angetreten hat.



Nach 16 langen Jahre beendeten die Gaißbacher Mesnerinnen Maria Eisele und Uschi Münnseer am 31. Januar 2021 ihren Dienst und wurden an Lichtmess in einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet. Dabei verwies der PGR-Vorsitzende Franz Wieser auf das umfangreiche ehrenamtliche Engagement, das die Beiden auf vielfältige Weise in ihr Amt einbrachten. Für sie war das kein Job wie jeder andere, das war Dienst an der Kirche und der Gemeinde aus christlicher Überzeugung.

Wenn sie auch jetzt im „Ruhestand“ sind, ganz können sie sich doch nicht trennen, so wird Maria Eisele weiterhin an einem Sonntag im Monat ehrenamtlich „mesnern“, damit die neue Mesnerin Rosemarie Kirchmayr auch mal einen freien Sonntag hat.

Liebe Maria, liebe Uschi, wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott für eure geleistete Arbeit, die weit über eure Anstellung hinaus ging, euer Engagement und eure offene, hilfsbereite und freundliche Art allen gegenüber. Wir wünschen euch für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Franz Wieser



Seit Februar übernimmt Rosemarie Kirchmayr in Gaißach die Mesner-tätigkeiten.



Erstkommunion
&
Firmung
2020



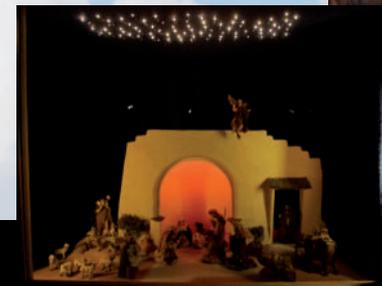


Das Jahr
2020





Advent
&
Weihnachten
2020





Seit Jahrzehnten unterstützen wir in der Pfarrei St. Korbinian die Arbeit der Schwestern in Caraveli in Peru (wir berichteten), in der Vergangenheit v.a. mit den Spenden, die durch den Verkauf der Osterkerzen erzielt wurden. In diesem Jahr möchten wir unser Engagement ausbauen und haben die Aktion „Fastensuppe dahoam“ ins Leben gerufen. Soli-

darität zeigen mit den Ärmern und Schwächeren auf dieser Welt ist ein wichtiger Baustein christlichen Lebens. Bei den Schwestern wissen wir, dass unsere finanziellen Hilfen gut angelegt sind, wenn sie uns über Berichte oder persönliche Erzählungen wie zuletzt im Herbst 2019 auf dem Laufenden halten.



Fotos: Missionsschwestern Caraveli

Liebe Frau Landler!

Welche Freude hat uns Ihre Email gemacht. Wir danken Ihnen, dass Sie trotz der schwierige Situation an uns und unsere Armen denken.

Über Ihre Unterstützung der Fastenspendenaktion freuen wir uns sehr (...). In Peru sieht die politische Situation nicht gut aus. Im November entschied der Kongress inmitten der schweren politischen und sozialen Krise im Land, dass nach der Entlassung (Vakanz) von Präsident Martín Vizcarra der Geschäftsmann Manuel Merino nur eine Woche lang regieren durfte. Es gab Massenproteste und Todesfälle, ein Grund für Präsident Merino zurückzutreten, und der Ingenieur Francisco Sagasti wurde gewählt. Zur Zeit hat die Regierung eine zweiwöchige Quarantäne angeordnet, die bis Ende des Monats verlängert wurde. Der aktuelle Präsident Sagasti kann wenig tun, um unseren Leuten zu helfen.

Die Ansteckung ist also gestiegen, und die Todesfälle betragen ungefähr 200 pro Tag (Anm.: bei einer Einwohnerzahl von ca. 23 Mio.), die Krankenhäuser sind nicht ausgestattet, wo auch die Intensivstation voll sind. Außerdem gibt es nicht genug medizinisches Personal und Medikamente. Viele Ärzte sind verstorben.

Aber uns Katholiken stärkt unser Glauben, und so versuchen wir mutig weiterzugehen, besonders in den Missionsstationen, wo die Schwestern die frohe Botschaft an Weihnachten verkünden konnten. In dieser Zeit machen sie in ihren Stationen Exerzitien. Es tut ihnen gut in dieser beweglichen und unruhigen Zeit.

Die Impfstoffe sind gerade vor einigen Tagen in Peru angekommen. Zuerst wird das Gesundheitspersonal gespritzt. Danach die Behörden und gefährdete Personen.

Wir konnten Weihnachten mit der Heiligen Messe in der Kirche feiern. Jetzt wurden wegen der Quarantäne die Kirchen am Februaranfang wieder geschlossen. Und natürlich wurden Taufen, Ehen usw. nicht erlaubt.

Wir können uns auch vorstellen, wie schwierig die Situation bei Ihnen ist. Trotz allem haben Sie Mut!! Gott liebt uns und will unsere Herzen frei und sauber von bösen Taten erhalten. Lasst uns weiter vertrauen, beten und mit Freude und Hoffnung die Zukunft sehen.

Liebe Frau Landler, wir hätten uns nie diese Realität vorgestellt. Nur bleibt uns das Vertrauen auf Gott! Er hat eine bestimmte Aufgabe für jeden. Wir sind Ihnen und Ihrer Gemeinde wirklich sehr dankbar, für Ihre langjähriges finanzielle Hilfe und besonders für die Gebete.

Nun wünschen wir Ihnen gute Gesundheit. Möge der barmherzige Gott in dieser Fastenzeit Sie begleiten, schützen und segnen. Wir beten für Ihre Anliegen und für Ihre Gemeinde St. Korbinian.

Mit herzlichen Grüßen und dankbar im Namen aller Missionarinnen vom lehrenden und sühnenden Heiland,

Schw. M. Inmaculata, MJVV

Der Pfarrgemeinderat (PGR) Gaißach & die Zukunft

Die Zeit vergeht wie im Flug und so befindet sich der PGR im „Endspurt“ seiner vier Jahre dauernden Amtszeit, denn Anfang 2022 wird neu gewählt. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats haben sich im November zu einer Sondersitzung getroffen, um ihr bisheriges Tun zu betrachten, zu beurteilen und in die Zukunft zu schauen.

Was war gut, was war weniger gut, wo hat´s gezwickt und wie können und sollten wir uns organisieren, um in der noch verbleibenden Zeit und in der neuen Situation als selbstständige Pfarrei/Pfarrverband gut und erfolgreich wirken zu können.

Da der 2022 neu gewählte PGR personell anders besetzt sein wird, ist es auch notwendig, ein funktionierendes Grundgerüst dem neuen Gremium an die Hand zu geben.

Das Ergebnis war eine Neufestlegung der Arbeitsbereiche (Sachausschüsse) mit Aufgabenstellung, personeller Besetzung und Nennung der verantwortlichen Ansprechpartner und der weiteren Mitglieder.

Sachbereich	Ansprechpartner	Aufgaben
Jugend	Danner Michael Dachs Franz	Motivation und und Befähigung für ein Leben das sich am Glauben orientiert
Ministranten	Joachim Baumann Dachs Franz	Vorbereitung und Begleitung der Minis in ihrem Dienst
Sternsinger	Eisele Maria Wieser Franz Dachs Franz	Vorbereitung und Durchführung dieser und anderer Aktionen wie z. B. Minibrot
Liturgie	Wieser Franz Eisele Maria Oswald Marianne	Die Feier des Gottesdienstes im Auge behalten. Was können wir tun, dass sich Gemeinde versammelt.
Organisation	Wieser Franz	Organisatorische Arbeit und Unterstützung
Caritas, Mission	Mayr Sefa Rüterkamp Monika	Die Bedürftigkeit erkennen (im Auge behalten) Hilfen ermöglichen, unterstützen

Sachbereich	Ansprechpartner	Aufgaben
Senioren	Eisele Maria Huber Fini Leibe Maria Frühholz Rosi	Möglichkeiten für Zusammenkunft und Gespräch schaffen, im Alltag und im Glaubensleben, Unterstützung/ Hilfestellung.
Öffentlichkeit	Wieser Franz Mayr Sefa	Die Pfarrei in der Öffentlichkeit vertreten, Pressearbeit, Pfarrbrief, Plakate, Info
Familie	Oswald Marianne	Integration der Familien in die Pfarrei
Erwachsenenbildung	Leibe Maria	Bildungsangebote
Zukunft	Huber Josefine	Kirche moderner gestalten, div. Angebote...
Musik/Chor	Danner Michael Frühholz Rosi	musikalische Gottesdienstgestaltung

Das ist eine Fülle von selbst gestellten Aufgaben, die ein Pfarrgemeinderat schwerlich in der Lage ist, mit „Eigenpersonal“ befriedigend zu bedienen.

Die Aufgabe des PGR liegt aber auch mehr in der Erkennung, Beratung und Koordinierung.

So soll er die verschiedenen Charismen, die in jeder Gemeinde vorhanden sind, erkennen, stärken und die ehrenamtliche Mitarbeit fördern. Denn nur im Zusammenwirken aller Kräfte ist eine lebendige Glaubensgemeinschaft möglich.

Wenn du Interesse hast und dich in einem dieser Sachbereiche engagieren möchtest, kannst du das schon jetzt tun und/oder bei der PGR-Wahl 2022 kandidieren.

Reden wir einfach mal darüber. Tel. 08042 - 33 83 Franz Wieser

Bericht aus den Kirchenverwaltungen

Liebe Pfarrverbandsmitglieder,
gemeinsam mit unseren Kirchenpflegern und den Kirchenverwaltungen haben wir in den letzten beiden Jahren einiges in Bewegung gesetzt, bzw. wieder neu angestoßen. Hier ein kleiner Auszug davon:

Pfarrei Reichersbeuern

- Das Leichenhaus wurde innen neu gestrichen, einer der Sprüche wurde abgeändert und eine Beleuchtung installiert.
- In der Pfarrkirche werden als erste Baumaßnahme die Aufleger im Kirchturm verstärkt, die Wand beim Sigritzgrab ausgebessert und neu gestrichen. In einem nächsten Schritt werden wir uns um die Sanierung der Feuchteschäden innen und außen am Turm kümmern.
- Am Pfarrheim wurde ein Handlauf installiert und ein neuer Schaukasten soll dieses Jahr angeschafft werden.



- Für die Sanierung der Schäden an der Filialkirche in Greiling wurde uns nun die Baugenehmigung erteilt. Wir sind gerade in der Planung, welche Arbeiten zusätzlich umgesetzt werden können.
- Auch hier wird ein neuer Schaukasten aufgestellt. (Momentan fegt der Wind unsere Aushänge immer wieder weg).

Pfarrei Gaißach:

- Die Kirchenverwaltung plant gerade den Zugang zur Pfarrkirche barrierefrei zu gestalten.
- Am Pfarrhaus wurde der Sockel an der Westwand instandgesetzt und im Sommer soll dann der Neuanstrich der Süd- und Westfassade erfolgen. Wir gehen davon aus, dass die Feuchteschäden in den Büros dadurch abklingen.
- Das Garagendach wird dieses Jahr erneuert.
- Die Küche des Pfarrheims wurde um eine Spülmaschine und einige Unterschränke erweitert.



Neues aus den Pfarrbüros



In den beiden Büros des Pfarrverbands wurden die alten „Büromöbel“ durch ergonomische Arbeitsplätze ersetzt. Mit verschließbaren Rollcontainern und Schränken ist nun auch für die sichere Aufbewahrung Datenschutz relevanter Unterlagen gesorgt. Und in Gaißach ist, mit dem nun vollwertig ausgestatteten 3. Arbeitsplatz, auch für die Seelsorger ein gutes Arbeiten möglich.

Wir haben eine neue E-Mailadresse!

Um das gemeinsame Arbeiten zu erleichtern haben wir ab dem 1. April eine gemeinsame E-Mailadresse für den Pfarrverband.

pv-gaissach.reichersbeuern@ebmuc.de

Bitte senden Sie alle Anfragen in Zukunft nur noch an diese E-Mailadresse.

Barbara Baidl, Verwaltungsleitung

Aus der Gemeinde - für die Gemeinde

Liebe Pfarrangehörige des Pfarrverbands Gaißach-Reichersbeuern,



Foto: Marylene Brito, pfarrbriefservice.de

wie jedes Jahr bitten die Kirchenstiftungen auch 2021 ihre Pfarrangehörigen um die Begleichung des Kirchgelds.

Das Kirchgeld ist eine bayerische Besonderheit und der Tatsache geschuldet, dass der Kirchensteuersatz in Bayern gegenüber anderen Bundesländern um einen Prozentpunkt niedriger ist und nur 8% beträgt. Dieses „fehlende“ 1 % wird durch das erhobene Kirchgeld ausgeglichen und kommt direkt

vor Ort, in Ihrer Pfarrei zum Wirken. (z.B. Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit etc.)

Um einen (Mindest-)Betrag von 1,50 € jährlich werden alle KatholikenInnen gebeten, die über 18 Jahre alt sind und über eigene Mindesteinkünfte verfügen. Für einen freiwilligen Beitrag darüber hinaus sind wir Ihnen sehr dankbar.

Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, bitten wir um Zahlung per Überweisung.

Die Kontoverbindung für alle Pfarreien des Pfarrverbandes lautet:

Katholische Pfarrkirchenstiftung

IBAN: DE56 7016 9598 0008 0431 75

Verwendungszweck: Kirchgeld 2021

Das Kirchgeld kann als Sonderausgabe steuerlich geltend gemacht werden. Als Nachweis gilt der Überweisungsbeleg. (bis zu 200,00 €).

Es liegen aber auch Kuverts in den Kirchen auf, die dann im Pfarrbüro oder über die Kollektensammlung abgegeben werden können. Auf Wunsch wird ihnen dann eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Mit einem herzlichen Vergelt` s Gott bedanken wir uns für Ihre Spende.

Die Kirchenverwaltungen

Impressum

Herausgeber:	Kath. Pfarrverband Gaißach - Reichersbeuern Dorf 16, 83674 Gaißach
Redaktion:	Joachim Baumann, Diakon Lucia Bernhardt, PGR Barbara Landler, PGR Franz Wieser, PGR
Layout & Satz:	Lucia Bernhardt
Druck:	Gemeindebriefdruckerei; Druckhaus Harms e.K.
Auflage:	3 000 Stk.
V.i.S.d.P.	Joachim Baumann, Pfarrbeauftragter
Fotos & Bilder:	Titelbild und Fotos, die über keine Quellenangabe verfügen stammen von www.pixabay.com oder sind privat und dürfen ohne verwendet werden.
Grafik auf Seite 28	EOM - Kinderpastoral - UID-Nr. DE811510756
Grafik auf Seite 31	Bernardo Ramonfaur & SERHII VASIUTIN/123rf.com Satz: LMB-Marketing

Wir suchen für den Pfarrverband Gaißach - Reichersbeuern zum **01.09.2021** einen

Pfarrsekretär (w/m/d) in Teilzeit

Beschäftigungsumfang 5 Stunden / Woche
(Erhöhung der Stunden ab Oktober 2022 auf ca. 20 Stunden/Woche)
Arbeitsort: vorwiegend Pfarrbüro Gaißach



Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Buchhaltung der Kirchenstiftungen (Buchhaltungsprogramm der Diözese)
- Rechnungswesen, Auswertungen, Mithilfe beim Jahresabschluss und der Haushaltsplanung
- Verwaltung und Abrechnung von Stipendien, Kollekten, Caritas-Sammlungen, Kirchgeld und Spenden
- Zuständig für die Friedhofsverwaltung
- Mitwirkung bei der Gebäudeverwaltung und der Personalverwaltung
- Allg. Sekretariatsaufgaben, Korrespondenz, Telefondienst, Parteiverkehr
- Führen der Barkasse der Stiftung

Ihr Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich bzw. Verwaltungsbereich bzw. gleichwertige Berufsausbildung
- Souveräner Umgang mit PC-Anwenderprogrammen und moderner Bürotechnik
- Fundierte Kenntnisse in Buchhaltung
- Organisationstalent und zuverlässige, zielgerichtete Arbeitsweise
- Diskretion, Verantwortungsbewusstsein und Verschwiegenheit
- Freundlicher und zuvorkommender Umgang im Parteiverkehr
- Identifikation mit den Zielen und Werten der katholischen Kirche

Wir bieten Ihnen

- einen vielseitigen und interessanten Arbeitsplatz
- Vergütung nach ABD (entspricht TVöD)
- Zusatzleistungen, z.B. betriebliche Altersversorgung, Kinderbetreuungszuschuss
- Einarbeitung und Fortbildung

Menschen mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nähere Informationen können Sie gerne bei Frau Baidnl ☎ 01590/1613320 erhalten.

Bitte schicken Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **31.04.2021** an:

**Kath. Kirchenstiftung St. Michael
z. Hd. Frau Baidnl
Dorf 16
83674 Gaißach**

Oder als Mailanhang in einer PDF an bbaidnl@ebmuc.de

Wir sind für Sie da

Seelsorger



Joachim Baumann
Pfarrbeauftragter & Diakon
0 80 41 - 39 12
jbaumann@ebmuc.de



Pfr. i. R. Quirin Strobl
Priesterlicher Leiter der Seelsorge
qstrobl@strobl
0 80 41 - 46 74

Verwaltungsleitung



Barbara Baidnl
0 80 41 - 79 43 984
bbaidnl@ebmuc.de

Kirchenmusik



Marcus Rummel
0 80 41 79 99 44

Pfarrbüro Gaißach

☎ 0 80 41 - 46 74 ☒ 0 80 41 - 79 45 20 st-michael.gaissach@ebmuc.de
Mo., Do & Fr. 9 – 11 Uhr



Annemarie Gerg
agerg@ebmuc.de



Maria Keim
mkeim@ebmuc.de

Pfarrbüro Reichersbeuern

☎ 08041 3912 ☒ 0 80 41 - 41 56 3 st-korbinian.reichersbeuern@ebmuc.de
Mo. 15 – 17 Uhr, Di. & Do. 9 – 11 Uhr



Margit Kehm
mkehm@ebmuc.de

Pfarrgemeinderat



Gaißach
Franz Wieser



Reichersbeuern - Greiling
Barbara Landler

Kirchenpfleger



Gaißach
Michael Demmel



Reichersbeuern
Christoph Reichhart



Greiling
Stefan Bichlmair

Mesnerinnen



Gaißach
Rosemarie Kirchmayr



Reichersbeuern
Annemarie Eiler



Greiling
Antje Stockmann